

Monatlicher Bezugspreis durch Träger einfließt 30 Pfg. ...

Verlagsort Dresden, Einzelnenpreis: Die 12spaltige 22 mm breite Zeile 6 Pfg. ...

Sächsische Volkszeitung

Sonntag, 3. November 1935

Verlagsort: Dresden-N., Volkerstr. 17, Fernruf 20711 u. 21013

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, eintretender Betriebsstörungen hat der Besetzer oder Verwaltungsverwalter keine Haftung ...

Ein freudiger Festtag im Kieler Hafen

Feierliche Indienststellung der „Nürnberg“

Von der Tapferkeit

Kiel, 2. Nov. Als gegen 9.30 Uhr ein linkes Chesboot der Kriegsmarine mit blühenden Messinghornfeinen von der Reventlow-Brücke im Kieler Hafen anlegt, liegt ein Hauch zarter, grauer Schleier über dem Hafen.

Stets in Ehren zu halten und allzeit als ganze Männer für Volksgemeinschaft und Vaterland einzutreten.

In diesen Tagen sind nach der in Deutschland neu errichteten Wehrhaftigkeit die ersten Rekruten wieder in die Kasernen eingerückt und werden im Laufe der Woche auf die neue Kriegsschlange ihren Fahnenstange leisten.

Um 8.45 Uhr treffen die Ehrengäste, Gausleiter Streicher und der Kieler Oberbürgermeister Viebel ein.

Das Wort, der besonders darauf hinweist, daß die Stadt Nürnberg stets mit dem Kreuzer „Nürnberg“ und besonders den auf ihm befindlichen Landvolk in enger Verbindung bleiben werde.

Die Helden der Vergangenheit und die Helden der Zukunft beherrschen also gleichsam die Stunde. Da erinnert man sich unwillkürlich eines Wortes, das der Baumeister des zweiten Reiches, der eiserne Kanzler Bismarck, einmal gesprochen. Die Tapferkeit — meinte er — sei Gemeingut des deutschen Soldaten.

Der Kommandant zur See Schmudt

Ministerpräsident Göring im Saarland

Was ist nun eigentlich Tapferkeit? — Da dürfen wir wohl sagen: Immer und überall wurde Tapferkeit letzten Endes auf den Tod bezogen. Alle Tapferkeit steht gleichsam im Angesichte des Todes.

ergreift das Wort zu einer Ansprache. Als kein Kommando „Recht Abgang und Wimpel“ ertönt, steigt langsam unter den Klängen des Präsentiermarsches die Kriegsschlange empor.

Saarbrücken, 2. Nov. Zum ersten Male seit der Rückgliederung des Saarlandes stattete heute Ministerpräsident Göring dem Saarlande einen Besuch ab.

Natürlich wird nicht das „Fallen“ oder die „Verwundung“ als solche begehrt und erstrebt. Nein, der Einsatz der Person, in der sich die Bereitschaft erprobt und bekundet, erfolgt nicht aus Liebe zur „Gefahr“.

Die Indienststellung ist beendet. Die Mannschaft tritt ab. Da bittet

Verschiebung der Herbsttagung des Großen Sachsischen Rates

Nebenbei: Nennt man die richtige Einschätzung und Wertung der Dinge Klugheit und ein dieser Einschätzung und Wertung entsprechendes durchgängiges Verhalten Gerechtigkeit, so ist sofort klar, daß echte Tapferkeit beides voraussetzt: Klugheit und Gerechtigkeit.

die zur Befehlsführung gehörigen Kräfte an die Schanz. 19 Mann sind angetreten. Er ermahnt sie, den Namen „Nürnberg“

Neuregelung des Butterverkehrs

Weitere Maßnahmen zur Überwindung der gegenwärtigen Versorgungsnotlage

Berlin, 2. Nov. Wie der Zeitungsdiens des Reichsnährstandes mitteilt, haben auf Veranlassung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und der Milchwirtschaftlichen Hauptvereinigungen mit Wirkung vom 1. November 1935 die Milchverforgungsverbände und Großvertriebsvereinigungen eine gemeinsame Anordnung über Butterlieferungen herausgegeben, nach welcher die Milchereien künftig von ihrer jeweiligen Wochenherzeugung an Butter diejenigen Abnehmer, die sie im August 1935 mit Butter beliefert haben, in dem Mengenverhältnis zu beliefern haben, in dem von jetzt an ihre jeweilige Wochenherzeugung zu der durchschnittlichen Wochenherzeugung des August 1935 steht.

die dem Milchwirtschaftsverband zu melden, der die Meldung an die Reichsstelle weitergibt, die im Interesse einer gleichmäßigen Versorgung im Einvernehmen mit der Hauptvereinerung über die Mengen anderweitig verfügen kann.

Die Milchereien dürfen an niemand mehr liefern, den sie nicht im August 1935 mit Butter beliefert haben.

Die Milchereien haben ihrem Milchwirtschaftsverband wöchentlich anzuzeigen, welche Buttermengen sie voraussichtlich durch Verkauf absetzen.

Abgenommen hieron sind Lieferungen an öffentliche Anstalten, an Stellen der Wehrmacht sowie Lieferungen in das Saarland. Lieferbeziehungen dieser Art sind dem zuständigen Milchwirtschaftsverband unter Angabe der Mengen und der Abnehmer sofort schriftlich anzukündigen.

Die Anzeihe muß eine Woche vor dem Verkauf unter Angabe der Empfänger erstattet werden, erstmals in der ersten Novemberwoche für die zweite Novemberwoche. Stellen sich bei dem Vollzug der vorstehenden Bestimmungen Schwierigkeiten heraus, so können die Milchwirtschaftsverbände Ausnahmen zulassen. In besonders dringenden Fällen kann die Genehmigung nachträglich eingeholt werden.

Auch die Großvertriebler haben von der ihnen wöchentlich zugehenden Buttermenge nur diejenigen Abnehmer, die sie im August 1935 beliefert haben, in dem Verhältnis zu beliefern, das ihrer letzten wöchentlichen Bezugsmenge entspricht.

Nach der neuen Anordnung brauchen die Milchereien nicht mehr 10 v. H. ihrer Erzeugung an die Reichsstelle oder andere öffentliche Stellen abzuliefern.

Auch für den Postpaketverkehr gelten die gleichen Bestimmungen. Milchereien und Großvertriebler dürfen also an Abnehmer, an die sie im August 1935 nicht im Wege des Postverkehrs Butter geliefert haben, auch künftig nicht liefern.

Die Reichsstelle kann jedoch im Einvernehmen mit der Hauptvereinerung in Einzelfällen verlangen, daß die Milchereien einen Teil ihrer Buttererzeugung zur Bedienung von Volkshäusern zur Verfügung stellen.

Der 3. 11.: Großkampftag für das WSW

Der Wunsch unseres Führers und Kanzlers ist es, im Kampf gegen Hunger und Kälte wahre Volksgemeinschaft zu bekunden.

Für die SA., SS. und NSKK ist der Wunsch des Führers stets Befehl gewesen, und so marschieren am 3. November 1935 die Kämpfer der Bewegung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

Die treuesten Kämpfer des Dritten Reiches sind an diesem Tage die Helfer für das Winterhilfswerk! Bekundet eure Verbundenheit mit ihnen durch eure Gefebenswürdigkeit!

- Der Chef des Stabes der SA.: Luze. Dr. Reichsführer SS.: Himmler. Der Korpsführer: Hübnlein.



ohmer Mantel ...

doppelte ...

3. Stock

Werbet Mitglieber des Reichsluftschutzbundes!

Luftschutzwerbende in Sachsen. Auf Anordnung der Landesgruppe Land Sachsen des Reichsluftschutzbundes wird gegenwärtig in allen Städten und Gemeinden bis zum 8. 11. eine Luftschutzwerbende durchgeführt.

Die Landesgruppe bittet alle Volksgenossen, diesem Aufruf zu folgen und durch den Erwerb der Mitgliedschaft die Mittel aufzubringen, die in unserem Grenzlande Sachsen für den Ausbau der Luftschutzmahnahmen unbedingt notwendig sind.

Ein schönes Beispiel für geschlossenen Einsatz gab am Freitag eine in Dresden abgehaltene Tagung des Reichsluftschutzbundes, in der nach Ausführungen des Landesgruppenführers Dpt.-Polizeiwirt Frott, der Landesbauernführer Körner abschließend feststellen konnte, daß alle Abteilungsleiter der Landesbauernschaft und sämtliche Kreisbauernführer Sachsens Mitglied des Reichsluftschutzbundes sind.

Dresden

Dresdens Haushalt 1935 ausgeglichen

Beratung mit den Ratsherren. In öffentlicher Beratung mit den Ratsherren hat der Oberbürgermeister am Freitagabend eine umfangreiche Tagesordnung erledigt. Wichtigster Punkt war der Nachtragshaushaltplan 1935, der mit 107 648 163 Mark in Einnahmen und Ausgaben den Haushalt der Stadt zum Ausgleich bringt.

Stadtkämmerer Dr. Krumbiegel wies bei der Beratung des Nachtragshaushalts auf die Vorschrift des Reichsfinanzministers hin, die den Ausgleich der Haushaltspläne im laufenden Geschäftsjahr den Gemeinden zur Pflicht macht. Der Kämmerer erörterte die Bedenken, die bei einem solchen Ausgleich zu berücksichtigen waren, und wies dann auf einzelne Posten des Nachtragshaushalts hin.

Für die Errichtung der vorläufigen Baulichkeiten sowie für die Ausgestaltung des Vorplatzes zum Urnenhain im Waldriedhof-Gelände der Jungen Heide wurden nach einem Vorschlag von Stadtbaurat Dr. Leske 64 500 Mark zu Lasten des Rücklage-Fonds der Feuerbestattungsanstalt ausgeworfen.

Ueber die Gesamtfinanzierung des Königsufers berichtete Stadtbaurat Dr. Leske. Die Gesamtkosten für die Ausgestaltung des rechten Elbufer in den letzten zwei Jahren belaufen sich auf 1,7 Millionen Mark einschließlich der Grundstücksanläufe. Davon abzusehen sind die „verlorenen Zuschüsse“ des Reiches in Höhe von 155 000 Mark und die Einparungen an Wohlfahrtsunterstützung in Höhe von 230 000 M.

Einem Vertrag mit der Gesellschaft Reichsautobahnen über die Ausführung eines Fuß- und Radfahrweges an der Autobahn-Elbbrücke in Remnitz, bei der die Stadt einen Kostenteil von 30 000 Mark übernimmt, wurde zugestimmt.

Paluccas neue Tänze

Romdänenhause Dresden. Mit sehr gespanntem Interesse ging man diesmal zu Palucca. Man hatte gehört, daß man eine Generalprobe für die kommenden Berliner Tanzfestspiele erleben sollte. Nun, diese Probe war schon ein vorweggenommener, großer künstlerischer Erfolg.

Erstaufführung im Romdänenhause. „Haus Rosenhagen“, ein Schauspiel von Max Halbe, wurde vom Romdänenhause zur Erstaufführung angenommen. Die Aufführung, die gleichzeitig als Nachfeier zum 70. Geburtstag des Dichters gedacht ist, fand am 9. November 1935, 8,15 Uhr, statt.

Advertisement for Saxonia clothing featuring a man in a suit and various garments like pullovers and jackets with prices. Text includes 'Saxonia' and 'Wollwarenhaus'.

und nun finden wir zum ersten mal in in großem Ausmaß im: SAXONIA Wollwarenhaus Falk & Posener Wilsdruffer Str. 25-27 Wilsdruffer Str. 18 Kesselsdorfer Str. 9 Hechtstr. 14

Todesfall. Am Mittwoch verschied in Dresden der Fabrikant Georg Leo Franz Bernhardt im Alter von 76 Jahren. Er war Ehrenobermeister der Büchsen- und Waiselmacherrinnung.

Feuerbruch in einer Wolltextilerei an der Kalbenstraße am Freitagvormittag aus. Wollabfälle waren durch Anheftung von der Nähmaschine in Brand geraten. Die alarmierte Feuerwehr löschte die Flammen und beseitigte die Gefahr.

Kolpinghaus. Die Deutsche Kolpingfamilie Dresden-Zentral feiert am Sonntag, 3. November, früh 7 Uhr gemeinsame hl. Kommunion in der Hofkirche. Anschließend Kaffeetisch im Kolpinghaus. Alle Mitglieder nehmen an der Feier teil.

SA und SS im Dienste des Winterhilfswerkes

Unter dem Motto „Einsatz vom Stabschef bis zum letzten SA-Mann steht am kommenden Sonntag die gesamte SA im Dienste des Winterhilfswerkes. Gruppenführer Schepmann sammelt am Sonntag von 10 bis 13 Uhr in Dresden auf dem Altmarkt und anschließend in Leipzig von 10 bis 19 Uhr auf dem Augustusplatz für das Winterhilfswerk.

Am Sonnabendabend führen die einzelnen Einheiten der Brigade 33 der SA, sowie die 46. SS-Standarte und das NSKK. Propagandamärsche durch Dresden durch. Am Sonntag veranstaltet der Sturm 1 der 46. SS-Wehrstandarte einen Werberitt durch Dresden, bei dem aus einer mitgeführten Feldküche WSM-Vertreter auf verschiedenen Plätzen der Stadt bedient werden. Während der Märsche werden Spenden für das WSM. entgegengenommen.

d. Radeberg. Firmenjubiläum. Am 31. Oktober konnte die hiesige Weingroßhandlung C. A. Knobloch auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma ist 1835 von Carl Alexander Knobloch gegründet worden. Derzeitiger Inhaber ist Hans Vogel.

Sächsisches

Verbraucherhöchstpreise für Kartoffeln gelten bei zentnerweiser Abgabe „frei Keller“.

Der Sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat am 28. Oktober 1935 folgende Verordnung erlassen: Nach einer Feststellung des Reichsernährungsministers gelten die für zentnerweise Abgabe an Verbraucher (Einkellerer) einschließlich Verkaufshandelskosten bestimmten Höchstpreise für die Abgabe „frei Keller des Verbrauchers“. Bei Lieferung ab Verkaufsstelle des Händlers steht es dem Käufer frei, sich die Kartoffeln frei Keller liefern zu lassen, wenn der Händler für die Selbstabholung keinen angemessenen Abschlag bewilligt.

Neue Tarifordnungen.

Am 1. November 1935 tritt die vom Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen erlassene und im Reichsarbeitsblatt 6, Nr. 30 vom 26. 10. 1935 veröffentlichte Tarifordnung für die Gefolgschaftsmitglieder in Betrieben des Adressenvermittlungsgewerbes sowie für deren Heimarbeiter in Kraft. Die sozialpolitische Betreuung der oben erwähnten Betriebe und Heimarbeiter erfolgt durch die Deutsche Arbeitsfront, Gewerbetreibergemeinschaft Handel, Fachgruppe Kaufmännische Hilfsgewerbe.

Eine Amerikanerin kämpft für Deutschland

Auf Einladung des Frauenarbeitsdienstes hielt sich am Freitag die amerikanische Journalistin Miss Ray Devereidge, die vorurteilsfrei und mutig seit Jahrzehnten in der angelsächsischen Presse für Deutschland eintritt, in Dresden auf, um aus der Fülle ihrer Erlebnisse bei ihrem fast ein Menschenalter währenden Kampfe um Deutschland Ansehen zu pflandern. Schon zu Beginn des Krieges hat sich diese Amerikanerin als Rote-Kreuz-Schwester in Berlin betätigt. Der Führer verlieh ihr für ihre damalige aufopferungsvolle Arbeit das Ehrenkreuz des Roten Kreuzes. Als Verleumdungskämpferin für die Heimat-Presse in den Kämpfen um Oberschlesien hat sie sich rühmlich für Deutschland eingesetzt. Und sie ist wohl die einzige Frau, die wegen ihrer großen Verdienste um das Deutschland den Oberschlesischen Adler erster und zweiter Klasse erhielt. Ihre Eindrücke beim Ruhrkampf haben ihre Kampfesstimmung für Wahrheit und Recht nur noch gesteigert. Jahrelang hat Miss Devereidge in Vorträgen und Presseartikeln gegen die schwarze Schmach am Rhein gekämpft. Jetzt ist Miss Devereidge nach längerer Abwesenheit wieder nach Deutschland gekommen unter dem Eindruck des unaufhaltbaren Vordringens der nationalsozialistischen Weltanschauung. Bemerklich sind ihre Eindrücke vom Nürnberger Parteitag, dem sie als Gast beiwohnte. Was der Führer von Anfang an vorausgesagt habe, sei eingetroffen: Die deutsche Welt sei einzig! Miss Devereidge, die sich einige Wochen in Schwarzenberg aufhielt, besucht jetzt einige weibliche Arbeitsdienstlager, um sich mit eigenen Augen von den Verhältnissen zu überzeugen und ausländischen Lügen entgegenzutreten. Mit blühenden Augen schätzte Miss Devereidge ihren schweren Kampf in Amerika, wo sie als deutsche Agentin verhaftet und durch lange Untersuchungen hindurchgeschleppt wurde, und erzählte von ihrem ersten Zusammentreffen mit Adolf Hitler sowie von der Kampfgelt der Bewegung, an der sie persönlich mit beteiligt war.

Kloßsche erhielt eine Garnison

Kloßsche bei Dresden, 2. November. Das Jahr 1935 wird in der Geschichte der Gemeinde Kloßsche wohl immer einen besonderen Platz einnehmen. Im Sommer 1935 wurde hier auf den Höhen nördlich Dresdens einer der modernsten und schönsten Flughäfen der deutschen Verkehrsflugfahrt in Betrieb genommen, und am 1. November erhielt der kleine Ort am Rande der Dresdener Heide zum ersten Male seit seinem Bestehen eine Garnison. Von allen Säugern wählten die Köhnen des Dritten Reiches, den Soldaten der Luftnachrichten-Kompanie 3 sowie der Fliegerhorst-Kompanie Dresden zum Gruß, die ihren Einzug hielten. Auf dem Schillerplatz hatten sich zur Willkommensfeier Vertreter der Wehrmacht, an ihrer Spitze Major von Weich vom Luftkreiskommando III, sowie der Behörden, darunter Amtshauptmann Dr. Venus, eingefunden, während fast die gesamte Bevölkerung Kloßsches dicht gedrängt den Platz umsäumte. Punkt 12.30 Uhr rückten die beiden Kompanien, mit Blumen, die ihnen auf den Anmarschstraßen von der feuerleitenden Schuljungengereicht worden waren, reich geschmückt an. Bürgermeister Oitzmann gab in einer kurzen Ansprache der einmütigen Freude der Einwohnerschaft der 700jährigen Gemeinde über den Einzug der Truppen Ausdruck. In seiner Ansprache dankte Hauptmann Wendt, der Chef der Luftnachrichten-Kompanie, für den freundlichen Empfang. Anschließend marschierte die Luftnachrichten-Kompanie nach ihrer neuen Kaserne, die ihr fortan Heimat sein soll.

Das stü... Uebe... der Weis... also zu pr... Die... sich ihrem... Glaube... will sich ge... Wieder... tums usf... Durchbruch... Volksseele... sich gestalt... An... Jahrhundert... gelitten... Wenn ma... aufgehängt... aber unte... Und die... Winde so... Spann... Zue... men in d... m o p h o... heit auf... ihm gelie... so daß... müssen... diese Fir... konstrukt... gegen ha... gar eine... schwanku... also anne... gen wird... Das ist a... einer we... net, ent... in Deut... nicht erfi... giffern d... Infolgeb... und nim... scheint di... gemein

Notizen

Das stürzende Christentum

Ueber den „Durchbruch“ ist wieder einmal der Geist der Weissagung gekommen. Und dieser Geist treibt ihn, also zu prophezeien:

„Die Episode des Christentums im deutschen Raum neigt sich ihrem Ende zu. Eine neue Zeit ist angebrochen. Ein neuer Glaube — kein alter, wiederbelebter, „erfundener“ Glaube — will sich gestalten... Darum hilft auch kein Sträuben, kein Wieder- oder Neubeleben, keine „Verdeutschung“ des Christentums usw. Der neue Glaube ist reif zur Geburt, reif zum Durchbruch. Ein Glaube, der in unmittelbarem Einklang der Volksseele mit der Wirklichkeit des Sittlichen ohne Mitteltum sich gestalten will. Das Christentum stirbt...“

An ähnlichen Halluzinationen haben im Laufe der Jahrhunderte schon viele — längst vergessene — Geister gelitten. Der „Durchbruch“ kann sich also beruhigen. Wenn man an einem alten Dom einige Kinderwindeln aufhängt, so ist das ja gewiß kein erfreulicher Anblick; aber unter ihnen bricht der Dom gewiß nicht zusammen. Und die Windeln flattern nach einiger Zeit mit dem Winde fort...

Spannungen in der Radio-Industrie

Zwei Zahlungseinstellungen bekannter Firmen in der Radio-Industrie (Selbi in Berlin und Lumophon-Radio in Nürnberg) haben die Aufmerksamkeit auf diesen Spezialzweig der Elektrotechnik gelenkt. Ihm gehört nur eine beschränkte Zahl von 28 Firmen an, so daß zwei Insolvenzen erhebliches Aufsehen erregen müssen. Selbi konnte man als Sonderfall betrachten, weil diese Firma, deren Pionierdienste unbestritten sind, konstruktiv-technisch nicht besonders günstig lag. Dagegen hat Lumophon durch die Eischronfabrikation sogar eine Ausgleichsmöglichkeit gegenüber den Saisonschwankungen des Rundfunkgeschäftes gehabt. Man darf also annehmen, daß in der Radio-Industrie Spannungen wirksam sind, unter denen die ganze Branche leidet. Das ist auch tatsächlich der Fall. Die Industrie hatte mit einer weiteren Aufwärtsentwicklung des Absatzes gerechnet, entsprechend den Bemühungen, die Rundfunkdienste in Deutschland zu erhöhen. Diese Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. In den letzten Monaten sind die Verkaufsziffern des Vorjahres fast durchweg nicht erreicht worden. Infolgedessen hält sich der Handel mit Einkäufen zurück und nimmt längere Zahlungsfristen in Anspruch. Man scheint die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes allgemein überschätzt zu haben, denn die Absatz-

störung macht sich keineswegs nur bei den hochwertigen Geräten bemerkbar, sondern betrifft in stärkstem Maße auch den Volksempfänger. Die Schätzungen, nach denen der Absatz um etwa ein Fünftel unter den Vorjahresziffern liegt, dürften das richtige treffen. Natürlich ist auch in diesem Jahre die übliche Saisonbelegung eingetreten. Aber wenn z. B. im August 50 000 Empfänger weniger als im vergangenen Jahre verkauft wurden, so spüren das weniger kapitalkräftige Firmen schwer. Infolge der stehenden Verkaufsteigerung im Herbst muß auf Vorrat produziert werden; die Erzeuger-Firmen sind also gezwungen, Betriebskapital festzulegen. Bleibt die erwartete Nachfrage aus, dann sind Zahlungsschwierigkeiten, mindestens aber Liquiditätsstörungen kaum zu vermeiden. Eine gewisse Ausnahme machen dabei nur diejenigen Unternehmungen, bei denen Betriebskapital in überdurchschnittlicher Höhe vorhanden ist oder bei denen die Empfängerproduktion nur einen nicht entscheidenden Teil innerhalb des gesamten Betriebes ausmacht.

Bauer oder Christ

Das vergangene Erntedankfest hat die Aufmerksamkeit der Christentumsgegner auch auf die religiöse Haltung des deutschen Bauern gelenkt. Nun sollte man ja glauben, daß sie gerade beim Bauern lernen könnten, wie tief das Christentum im deutschen Menschen verwurzelt ist, und wie gerade die innige Verbundenheit mit der Natur und der heimischen Scholle im Bauernstande die christliche Gesinnung so stark wie kaum in einem anderen Stande erhalten hat. Mit Recht hat der Reichsbauernführer beim Erntedankfest hervorgehoben, daß der Bauer mehr als jeder andere sich täglich bewußt wird, daß der Mensch mit all seinem Wirken von Gott abhängig ist und des göttlichen Segens bedarf. Um so aufrichtiger wird man die geistige Arbeitshaltung des „Durchbruch“ bewundern, der (Folge 40 vom 3. 10.) den erstaunlichen Versuch macht, zu beweisen, daß der Bauer nicht nur ein schlechter Christ ist, sondern sogar im Grunde genommen überhaupt kein Christ sein kann. Diesen Beweis versucht das Blatt folgendermaßen:

Der Bauer weiß, daß ihm keine Allmacht hilft, daß er sich selber helfen muß, daß er seine Lasten und Fehlschläge nicht einfach einem Gott auf die Schultern packen kann und Erde Erde sein lassen darf, um seine Seligkeit im Jenseits zu suchen!...

Es wäre widersinnig, einem rechten Bauern von der Wertlosigkeit der Erde zu sprechen und seinen Pflichtenkreis auf ein anderes Jenseits festzulegen; denn in dem Augenblick, wo ein Bauer seinen Glauben von der Erde abwendet und dem Him-

mel als wichtigeren Teil seines Lebensinnes zukehrt, in diesem Augenblick ist er kein Bauer mehr...

Ein Bauer ist ein schlechter Christ ob er es wohl oder nicht weiß. Denn er sät und erntet, er sammelt in Scheunen und trägt seine Lasten und Sorgen auf eigenen Schultern und verläßt sich nicht auf totenlose Gebete, um das leibliche und irdische Wohl der Grabe einer außer ihm stehenden Macht anzuvertrauen. Ein rechter Arbeiter an der Erde weiß, daß nicht Gnade ihm den Erfolg seiner Arbeit sichert, sondern Ausharren und Kampf. Und der Bauer muß erst noch gefunden werden, der sich mehr um das Jenseits als um seine Scholle sorgt, und das ist gut so.

Der christliche Bauer, der gewohnt ist, das „Bete und arbeite!“ zum Leitfaden seines Lebens zu machen, der aus tausendfacher Erfahrung weiß, daß er sich ebenso wenig ausschließlich auf die eigene Mühe wie auf „totenlose Gebete“ verlassen darf, und der auch über der jährlichen Ernte der Erde nicht die Ernte der Ewigkeit vergißt, wird sich wundern, hier zu erfahren, daß er eigentlich gar kein Bauer mehr ist. Wahrscheinlich aber wird er auch lächeln und denken, daß der Mann, der solche neubeidnische Kathederweisheit ausbrüten konnte, noch nie selbst ein Feld gepflügt und die Saat in die Furchen gestreut hat und deshalb auch keine Ahnung hat von den hundert Mühen, Sorgen, Hoffnungen und Enttäuschungen, die für den Bauern zwischen Saat und Ernte liegen und ihn immer wieder zum Herrgott führen, dessen Hand über seinen Feldern waltet.

Keine Berichte mehr über deutschaländige Versammlungen im „Durchbruch“

Berlin, 2. Nov. Wie der „Reichsbote“ mitteilt, werden künftig im „Durchbruch“, dem Organ der Deutschen Glaubensbewegung, keine Berichte über deutschaländige Versammlungen mehr veröffentlicht werden. Bereits vor mehreren Monaten war ein allgemeiner Verzicht auf öffentliche Kundgebungen ausgesprochen worden.

Kücktritt des Kasseler Operndirektors Max Krauß

Berlin, 2. November. Bei der Wiederübernahme des Staatstheaters Kassel in die staatliche Verwaltung hat der Operndirektor und stellvertretende Intendant Max Krauß im Interesse der von dem preussischen Ministerpräsidenten anordneten einheitlichen Führung des Gesamtbetriebes sein Amt zur Verfügung gestellt. Er ist bis zum Antritt einer anderen leitenden Stellung zur Vorbereitung seiner weiteren Tätigkeit von den Verpflichtungen bei dem Staatstheater in Kassel entbunden.

Die Reichsjugendführung hat für Morgenfeiern der NS, die sonntäglich zur Sitzungszeit stattfinden, keinen Gemeinschaftsempfang angeordnet.

aus unserer grossen Auswahlreihe die wieder unsere Leistungsfähigkeit beweisen

19⁵⁰ Sportlicher Bouclé-Mantel mit Rückengurt, zweifach, ganz gefüttert, halb gesteppt, in den Farben schwarz, marine, braun und grün

26⁵⁰ Flotter Bouclé-Mantel mit großem Blausatin - Schal-kragen, Ärmel mit reicher Blausatin - Verzierung, auf Kunstseiden - Steppfutter gearb.

39⁰⁰ Jugendlich, Velour - Mantel moderner Stuart - Kragen mit Pelzrolle u. Palzrevers, Stepperei - Verzierung, auf Marocain - Steppfutter

49⁰⁰ Frauen-Mantel aus gutem Marango, mit großem Pelz-kragen aus indisch Lamm, auf Kunstseiden - Stepp-futter, auch große Wälen

59⁰⁰ Feischer Mantel aus Ia Bouclé, mit apertem Bubli-kragen aus echtem Zobel-fell und Wildleder - Gürtel, auf Marocain - Steppfutter

69⁰⁰ Eleganter Mantel aus pa. Bouclé, mit großem neu-artigen Schal-kragen aus indisch Lamm, modischer Ärmel, Maro - Steppfutter

Märcius

DAS DEUTSCHE TEXTIL-SPEZIALHAUS

Kreditt

land
sich am
an Veve
hnten in der
Dresden
ast ein Men-
Wischen zu
diese Ameri-
t. Der Näh-
e Arbeit das
terin für die
sie sich rüdi-
die einlege
Deutschum
asse erhielt.
Rampfeslim-
Jahrelang
in gegen die
ihf Weveridg
b gekommen
gens der na-
nd ihre Ein-
st bewohnte.
be, sei einge-
idg, die sich
t jetzt einige
Fugen von
n Lügen ent-
ih Weveridg
ische Argentin
durchgeschleppt
ntreffen mit
ung, an der
ht 1835 wird
mer einen be-
erde hier auf
und schönsten
b genommen,
nde der Dre-
eine Orn-
Dritten Rei-
8 sowie der
n Einzug hiel-
tunde Vertre-
edi vom Luft-
r Amtshaupt-
samte. Punkt
ten, die ihnen
n Schulfugend-
ermittler Oja-
en Kreude der
n Einzug der
r Hauptmann
r den freund-
ufnachrichten-
orian Selimat

Dresdner Lichtspiele

Unter dem Titel: „Einer zuviel an Bord“... Gerhard Lamprecht hat die geheimnisvolle Affäre an Bord des Frachtsdampfers...

Kammer-Lichtspiele. „Hohe Schule.“ Einen Offizier, den schweres Schicksal aus der Heimat verbannt hat, stellt Rudolf Korfert in diesem Film dar.

Fürstentum-Lichtspiele: „Der mutige Seefahrer.“ Der schüchternste Verthold soll eine Reise nach Amerika antreten. Doch das Wasser hat keine Balken und Verthold keinen Mut.

Gloria, National. „Königswalzer“ Das München der „alten guten Zeit“ wird in diesem Film wieder lebendig: Königin Maria und Prinzessin Elisabeth...

Sonntagsprogramm der Dresdner Lichtspiele. Unter dem Titel: 11: Abessinien von heute. — 2.30, 4.40, 6.50, 9.00: Einer zuviel an Bord (H. Schönholz, L. Barrova).

Ehrung für die Brüder Skladanowsky

Entwicklung einer Gedenktafel am „Wintergarten“... Mitten in der Innenstadt, am Eingang zum „Wintergarten“ in der Torothrenstraße...

Hauptkassier: Georg Wintel; Vertreter: Dr. Gerhard Teseyt. Veranstaltung für den politischen und kulturellen: Georg Wintel; für Redaktionen und Journalisten: Dr. Gerhard Teseyt...



Der Mantel für jede Jahreszeit. LODENFABRIK Frey München. Alleinfabrik der echten Münchner Loden.

Verkaufshaus Dresden König-Johannstr. 12

Kapitel. Lady Windermeres Kächer. Aus Oskar Wildes gleichnamiger Komödie ist nun ein Film geworden, in dem Heinz Hilpert unschlüssig und sicher Regie führt.

Zeitung. „April, April!“ Das ist ein ganz toller Scherz, bei dem sogar der Zuschauer selbst manchmal das Gefühl hat, daß ihn die Hersteller des Films „in den April schicken“.

Advertisement for Ludwlg Bach & Co. featuring 'Schöne, pelzbesetzte Wintermäntel' with prices for Damen-Mäntel (19.75, 29.00, 39.00) and contact information.

Advertisement for Germania Buchdruckerei, Dresden, featuring 'Briefumschläge' (1000 Stück nur RM 2.20) and 'Bertattungen jeder Art Ueberführungen'.

Advertisement for 'Brücke ins Leben' by Herder, featuring a 40-page picture dictionary and contact information for Freiburg im Breisgau.

Fragmentary text on the far left edge of the page, including words like 'Seite 7', 'von Nachen zum', 'Schloß Kardinal Dr.', 'Wintertag', 'sind, werden sich', 'erhe bewahren, die', 'ins Leben gerufen', 'erlebung aufs neue', 'Unterschied auf', 'sicheres dürfen und', 'verlassen. Es gilt', 'Kälte in unserem', 'L. daß das Winter-', 'aus Ueberzeugung', 'bitte ich als ewer', 'berenspflicht heroo-

Gold mit ... Robinger, ... er blüde ... der Arbeit ...

Die Hausfrau

praktische Blätter für weibliche Interessen

Gefahren der Jugend

Jeder Wert will behütet sein

vielleicht ... in seiner ...

Erwachsen

Du weißt, daß ...

Das ist nicht ...

Wie nun, soll ...

Wie nun, soll ...

g r ä ß e r ...

Bänsebraten ...

Nicht jeder ...

blische Gedank ...

en großen, ...

Schmollen, ...

Schritt vorantreibt, neue ...

Maß Fleisch. Eine ...

Serbfflegen einernen! / Die Verwertung der Schliche

Die Schlichen sind ...

Schlichenkompott. (Ganz ...)

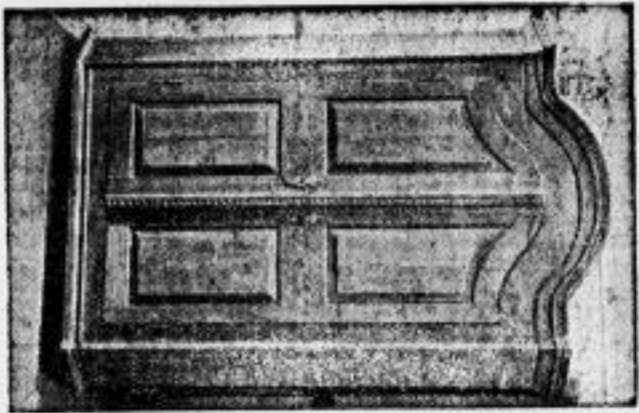
Praktische Winke

Flaschen zu entleeren. ...

Schlichenklee. Die ...

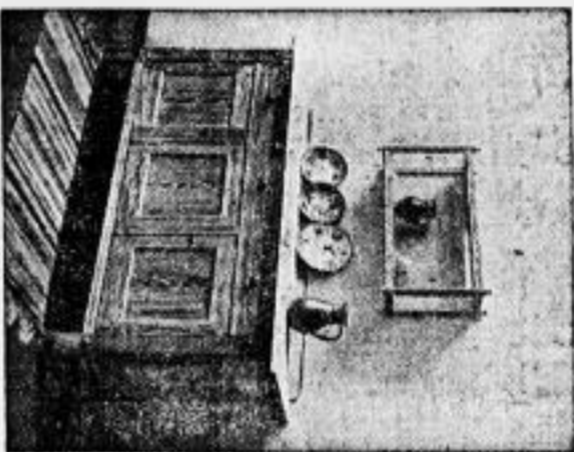
Das schöne Seim / alle und neue Bauernmöbel

Alle Bauernmöbel können uns heute unmittelbar als Erinnerung dienen. Das gleiche gilt für alle Bauernmöbel. Die Betrachtung der Gebrauchsgegenstände aller Bauernmöbel wird uns immer wieder zu denken geben, wie arm wir eigentlich geworden sind. Kein Ding war je so gering, um seine ursprüngliche Bedeutung zu verlieren. Solche Gebrauchsgegenstände werden heute nicht mehr so hergestellt, wie früher.



Kinderstuhle (ca. 1830) vom Chiemsee. Fichtenholz natur.

Sehen Sie sich an, wie schön diese Stühle sind, wie sie sich anfühlen. Sie sind aus Fichtenholz, das in der Natur gewachsen ist. Sie sind nicht lackiert, sondern nur mit Öl behandelt. Das gibt ihnen eine warme, natürliche Farbe. Die Arbeit ist sauber und präzise. Das ist das, was wir heute vermissen.



Gehäuserechrank (1934) im massivem Kirschholz mit roher Asbestplatte. Entwurf: Prof. K. Knoblich.

Das ist ein Beispiel für die Qualität der Bauernmöbel. Sie sind nicht nur schön, sondern auch praktisch. Die Asbestplatte ist ein modernes Element, das die Möbel für den Gebrauch geeignet macht. Die Verwendung von Kirschholz verleiht ihnen eine besondere Eleganz.

Was und wie soll man frühstücken?

Die meisten Menschen wissen nicht, wie sie frühstücken sollen. Sie greifen zu Brot und Butter, ohne zu bedenken, dass dies nicht die beste Wahl ist. Ein gesundes Frühstück sollte leicht verdaulich sein und Energie für den Tag liefern. Versuchen Sie, Obst, Vollkornbrot und Milch zu essen.

Ein gutes Frühstück ist wichtig für die Gesundheit. Es hilft, den Blutzucker zu stabilisieren und die Verdauung zu fördern. Wenn Sie morgens hungrig sind, ist es wichtig, sich etwas zu gönnen, das Sie energiegeladert. Ein Glas Wasser ist ebenfalls eine gute Idee.

Bei der Zubereitung von Speisen ist es wichtig, die richtigen Temperaturen zu verwenden. Ein zu heißes Öl kann schädlich sein, während ein zu kaltes Öl die Nahrung nicht richtig gart. Achten Sie auf die Konsistenz der Speisen und geben Sie ihnen genug Zeit zum Garen.

Die richtige Sauerstellung ist ein wichtiger Aspekt der Lebensmittelzubereitung. Sie hilft, die Nährstoffe zu erhalten und die Verdauung zu erleichtern. Versuchen Sie, verschiedene Sauerungsmethoden auszuprobieren, um die besten Ergebnisse zu erzielen.

Bei der Zubereitung von Speisen ist es wichtig, die richtigen Temperaturen zu verwenden. Ein zu heißes Öl kann schädlich sein, während ein zu kaltes Öl die Nahrung nicht richtig gart. Achten Sie auf die Konsistenz der Speisen und geben Sie ihnen genug Zeit zum Garen.

Die richtige Sauerstellung ist ein wichtiger Aspekt der Lebensmittelzubereitung. Sie hilft, die Nährstoffe zu erhalten und die Verdauung zu erleichtern. Versuchen Sie, verschiedene Sauerungsmethoden auszuprobieren, um die besten Ergebnisse zu erzielen.

Bei der Zubereitung von Speisen ist es wichtig, die richtigen Temperaturen zu verwenden. Ein zu heißes Öl kann schädlich sein, während ein zu kaltes Öl die Nahrung nicht richtig gart. Achten Sie auf die Konsistenz der Speisen und geben Sie ihnen genug Zeit zum Garen.

Der Arzt spricht

Wie schützt man sich vor Eritanienskrankheiten? Die Eritanienskrankheiten sind eine Gruppe von Infektionskrankheiten, die durch Bakterien verursacht werden. Sie können durch kontaminiertes Wasser oder Nahrung übertragen werden. Eine gute Hygiene und die Verwendung von Schutzmaßnahmen sind wichtig, um sich zu schützen.

Die Eritanienskrankheiten sind eine Gruppe von Infektionskrankheiten, die durch Bakterien verursacht werden. Sie können durch kontaminiertes Wasser oder Nahrung übertragen werden. Eine gute Hygiene und die Verwendung von Schutzmaßnahmen sind wichtig, um sich zu schützen.

Die Eritanienskrankheiten sind eine Gruppe von Infektionskrankheiten, die durch Bakterien verursacht werden. Sie können durch kontaminiertes Wasser oder Nahrung übertragen werden. Eine gute Hygiene und die Verwendung von Schutzmaßnahmen sind wichtig, um sich zu schützen.

Grach den Zensuren

Das Zensurenverfahren ist ein wichtiger Bestandteil der Verwaltung. Es dient dazu, die Leistung der Beamten zu bewerten und sie entsprechend zu belohnen oder zu bestrafen. Ein faire und objektives Zensurenverfahren ist entscheidend für die Motivation und Effektivität der Verwaltung.

Das Zensurenverfahren ist ein wichtiger Bestandteil der Verwaltung. Es dient dazu, die Leistung der Beamten zu bewerten und sie entsprechend zu belohnen oder zu bestrafen. Ein faire und objektives Zensurenverfahren ist entscheidend für die Motivation und Effektivität der Verwaltung.

Das Zensurenverfahren ist ein wichtiger Bestandteil der Verwaltung. Es dient dazu, die Leistung der Beamten zu bewerten und sie entsprechend zu belohnen oder zu bestrafen. Ein faire und objektives Zensurenverfahren ist entscheidend für die Motivation und Effektivität der Verwaltung.

